

Shrek (I)

Regie: Andrew Adamson, Vicky Jenson, Scott Marshall
USA 2001

Shrek ist die jüngste Produktion aus der Werkstatt Dreamworx/PDI aus dem Jahr 2001. Bemerkenswert ist er aus dreierlei Hinsicht:

- Er definiert den bis dato unerreichten Gradmesser dessen, was Computer based/assisted motion pictures machen können.
- Obwohl als Märchen und "Film für die ganze Familie" konzipiert, sind seine Wendungen zu überraschend, sein Humor quer und sein Ende gar nicht märchenhaft.
- Er ist einfach umwerfend komisch, sowohl die Situationskomik als auch der Wortwitz sind einfach mehr als gelungen.



Shrek handelt vom bösen Lord Faarquard, der alle Fabelwesen in die tiefen Sümpfe verbannt hat. Justament dort wohnt der Eremit und "Ogre" (= Unhold) namens Shrek, ein grünes riesiges menschenähnliches Etwas mit Stöpselohren und grobem Gesicht. Zusammen mit Donkey, dem genial und witzig von Eddie Murphy gesprochenen ersten Störenfried der Shrekschen Waldidylle, macht sich der Unhold zum Hofe Lord Faarquads auf, um sich über die Ruhestörung zu beschweren.

Dort angekommen gerät er mitten in ein vom Lord veranstaltetes Turnier hinein, das den besten Ritter zur Befreiung der Prinzessin Fiona aus den Fängen eines feuerspeienden Drachens ermitteln soll. Mit einer Prinzessin muss Faarquad sich nämlich vermählen, um vom bloßen Lord zu einem echten König werden zu können.

Auf dem Turnierplatz angekommen schlägt Shrek alles kurz und klein, was nach Ritter aussieht und vereinbart mit Faarquad einen Deal: Wenn Shrek ihm die Prinzessin bringe, müsse Faarquard die Fabelwesen wieder zurücknehmen.

Gesagt und versprochen machen sich Shrek und Donkey auf den Weg zum Drachen und befreien Fiona, die bitter enttäuscht ist, dass ihr Befreier so kotzbrockig aussieht und sonst auch gar nicht zum Verliebten anregt. Doch auch Fiona, augenscheinlich zartbesaitet, entpuppt sich als kein Kind von Traurigkeit ... wir werden später erfahren warum. Jedenfalls verliebt sich Shrek in die schöne Fiona und wir erwarten eine Tragödie nach Art "Beauty and the Beast" ... doch nicht in *Shrek*, denn es kommt ganz anders...

Shrek ist ein Meisterwerk des Animes. Zum ersten Mal in der Filmgeschichte

sehen wir animierte (Fabel-)Wesen mit dem kompletten Spektrum lebensechter Mimik und Gestik. Damit stand den Filmemachern das ganze Repertoire menschlich-emotionaler Äußerungen zur Verfügung, nicht nur die bis dato Standardmimiken wie Lachen, Bösegucken und Weinen. Shrek und Donkey verziehen das Gesicht und wir sind derart verblüfft, weil wir uns selbst in Tier- oder Fabelgestalt ansehen.

Dabei setzt der Film seine technischen Möglichkeiten nie als Selbstzweck ein, schiebt sie nie in den Vordergrund, sondern benutzt sie als mimisch-gestisches Differenzierungsmittel oder zu dramaturgischen Zwecken und beweist durch die Zurückhaltung Größe. Beispiel dafür ist die Figur Fionas, die nach ersten Entwürfen derart fotorealistisch geriet, dass die Filmemacher sie extra noch einmal zurückrendern lassen mussten, sie hätte sonst einfach nicht mehr in die Märchenwelt gepasst.

Dabei hätten die Macher von *Shrek* durchaus stolz sein können und das "Making of" der DVD-Extras legt denn auch Zeugnis ab einerseits vom enormen technischen und andererseits dem liebevoll künstlerischen Aufwand, der betrieben wurde: Maskenbildner schufen die ersten plastischen Modelle, Grafiker zeichneten die ersten Computermodelle, 24 Software-Entwickler entwickelten die proprietäre Motion-Software, mit deren Hilfe dann Animationsspezialisten per Mouseklick einfach die Story umsetzen konnten. Teilweise bis zu 800 Prozessoren rechneten drei Jahre lang an allen Sequenzen. ...

Shrek ist ein gar nicht so märchenhaft-schöner Märchenfilm und will sich damit bewusst vom Kitsch der Werkstätten Buena Vista/Disney abheben. Der Held ist nicht schön, sondern hässlich wie die Nacht und kann dies auch nicht durch Intelligenz ausgleichen. Sein Begleiter Donkey ist vorlaut und frech und Fiona ist auch nicht so lupenrein hübsch wie sie scheint. Das Einzige, worauf wir bauen können, ist das/der Böse in Person Lord Faarquads, aber auch der ist derart lächerlich kleinwüchsig geraten, dass er sich für den schrecklichen Bösen nicht recht eignen will; alles, was dem Disney-Märchen heilig war, wird hier pervertiert und in den Schmutz gezogen.

Dass dies durchaus auch als kalkulierte Verkaufsstrategie im Sine einer rigiden Anti-Disney-Positionierung kritisiert wird, kann in der interessanten Artechock-Kritik Thomas Willmanns zu *Shrek* (auf: <http://www.artechock.de/arte/text/kritik/s/shdeto.htm>) nachgelesen werden. Selbst wenn dem so sei, dann ist zumindest zu begrüßen, dass das Ende des kalkulierten leeren Pathos à la Disney wenigstens das unpathetisch Kalkulierte ist. Zudem verwechseln solche Argumentationen Gebrauchs- und Tauschwert der Sache. Habe ich einmal gemerkt, welche Marketingstrategie der Verkäufer einer Sache verfolgt, wird das Produkt ja nicht automatisch schlecht. Noch weniger gerät der Verkauf zur moralischen Verwerflichkeit. Selbst wenn Luft

eines Tages nach Marktpreisen verkauft wird, bleibt sie ein lebensnotwendiges, ergo wichtiges Gut.

Neben dem unmärchenhaften Anti-Helden werden auch so ziemlich alle bekannten Märchen parodiert und/oder deren Figuren durch den Kakao gezogen ... *Shrek* ist sicherlich kein Film zum Träumen.

Wem das auch noch nicht genug erscheint, der sei auf die Komik des Filmes verwiesen. An erster Stelle steht der Wortwitz Donkeys, der NUR auf Englisch sich richtig entfaltet, weil Eddie Murphy der Figur Soul einhaucht. Da jagen Wortspiele, wordreherische Diskurse und lax-witzige Anmerkungen einander. Daneben besitzt *Shrek* unzählige Situationskomiken, etwa wenn Shrek und Donkey im Stile eines Wrestlings Tag-Teams die Ritterschaft vermöbeln.

Also, der Film ist mehr als sehenswert und könnte auch eingefleischte Anti-Märchen-Fans wie mich mehr als überzeugen.

Weiterführende Links:

- **IMDB Eintrag**
<http://german.imdb.com/Title?0126029>
- **Veriss: Artechock-Kritik zu Shrek**
<http://www.artechock.de/arte/text/kritik/s/shdeto.htm>
- **Jump-Cut zu Shrek**
<http://www.jump-cut.de/filmkritik-shrek.html>

Wolfgang Melchior, 2002/2009

Zuerst erschienen:

Kinolounge.de, auf:
<http://kinolounge.de/pn/modules.php?op=modload&name=Reviews&file=index&req=showcontent&id=6> am 7.1.2002

Zitierweise dieses Dokuments:

Wolfgang Melchior: Rezension zu Shrek (Adamson, USA 2001), in:
Wmelchior.com, auf: <http://www.wmelchior.com/archive/own/film/shrek.pdf>,
2002, Abruf: [Datum]